

Neuere Literatur.

Die Parasiten der Honigbiene und die durch dieselben bedingten Krankheiten dieses Insekts. Nach eigenen Erfahrungen und dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft von Dr. Eduard Afsmufs. Mit 3 lithogr. Tafeln, 26 Figuren darstellend. Berlin, Ernst Schotte u. Comp. 1865. Preis 18 Sgr.

Das Werkchen (56 Seiten) scheint zwar vorzugsweise für Bienenzüchter berechnet, kann aber doch jedem Entomologen, und namentlich solchen, die für Bienen specielleres Interesse haben, empfohlen werden. Der Verfasser ist, wie schon aus dem Titel hervorgeht, selbst praktischer Bienenzüchter, und kann somit die Resultate eigener (namentlich interessanter biologischer) Beobachtungen mit den zusammengestellten Berichten Anderer in Vergleich bringen. Die Mittel gegen die Krankheiten der Bienen sind vom Verfasser natürlich nicht unbesprochen geblieben.

Aufser *Trichodes* und *Meloë* werden 4 thierische Parasiten der Honigbiene ausführlich besprochen, denen sich aber gewifs noch *Gordius aquaticus*, *Mermis nigrescens* u. A. anreihen werden.

Die Larven von *Trichodes apiarius*, welche den Larven verschiedener Bienen-Arten nachstellen, verschmähen auch andere (z. B. *Sirex*) Larven nicht, und thun den Bienenstöcken überhaupt nur geringen Schaden; anders ist es mit den Larven von *Meloë variegatus*, über deren Lebensweise H. Afsmufs sehr sorgfältige Beobachtungen angestellt hat, in Folge deren er die sog. Tollkrankheit der Bienen, wenn auch nicht ausschließlich, so doch hauptsächlich den genannten Larven zuschreibt, während Dzierzon der Ansicht ist, daß diese Krankheit von vergiftetem Honig herrührt. Hierbei scheint mir Afsmufs durchaus im Rechte zu sein, da gewifs die kleinen *Meloë*-Larven, welche sich tief in die Bienen einbohren, vielfach übersehen worden sind, so daß man nicht darauf kam in ihnen die Ursache der Tollkrankheit zu entdecken. Wenn der Verf. die Tollkrankheit auch zum Theil durch *Mermis albicans* hervorgebracht wissen will, so scheint es mir nach seinen eigenen Ausführungen doch zweckmäßiger, gerade die Tollkrankheit den *Meloë* zuzuschreiben und die schädlichen Wirkungen der *Mermis* nicht als Tollkrankheit zu bezeichnen.

Die Larven von *Meloë proscarabacus* sind viel weniger schädlich, weil sie sich nicht einbohren, sondern an die Haare auf dem Brustkasten der Bienen anklammern.

Von den *Dipteren* legt *Phora incrassata* ¹⁾ ihre Eier in die Bienenlarven, und zwar nur 1 Ei in jede Larve, welche alsdann verfault und die gefährlichste ansteckende Krankheit der Bienen erzeugt, die sog. wirkliche Faulbrut (*Gangraena apum*), im Gegensatz zu der sog. Faulbrut überhaupt, unter welcher alle mögliche andere Krankheiten der Brut verstanden werden. Dafs in der That die Fliege die Ursache der genannten Krankheit sei, wird mit vieler Wahrscheinlichkeit nachgewiesen.

Ein anderes Dipteron, *Braula coeca*, die sog. Bienenlaus, kommt meist einzeln auf den Bienen vor, von deren Säften sie sich nährt; einen empfindlichen Verlust leidet der Bienenzüchter durch sie nur, wenn sich viele *Braula*, namentlich auf einer Königin, niederlassen und ihren Tod durch Säfteverlust herbeiführen.

Von *Gordius subbifurcus* und *Mermis albicans* fand der Verfasser den letzteren sonderbarer Weise nur in der Leibeshöhle männlicher Bienen, was ihn zu der Folgerung bringt, dafs diese *Gordiaceen* eben so wie die *Gordien* nur durch eine passive Wanderung in die Drohnen gelangen konnten. Es würde zu weit führen, die Ansichten des Verfassers über die Wanderungen der Embryonen der *Gordiaceen* hier wiederzugeben; sie verdienen, wie das ganze Werkchen, wohl beachtet zu werden. Eine in diesem Falle vielleicht sogar sachkundige Besprechung mancher kleinen Mängel desselben bleibt dem hierin geübteren Berichterstatter überlassen.

G. Kraatz.

Systematisches Verzeichnifs der bisher im Kanton Zürich aufgefundenen Käfer von Kaspar Dietrich. Zürich 1865.

(Aus dem 21sten Bande der Neuen Denkschriften der allgem. schweizer. Gesellsch. für gesammte Naturwissensch.)

Der Kanton Zürich gehört fast ausschliesslich der collinen Region an, nur wenige Gebirge ragen bis in die montane hinein, Alpengebiet fehlt ganz. Das Klima ist, da das Gebiet im Norden von mächtigen Schneebergen liegt, verhältnismässig kühl und dem von Norddeutschland ähnlich. Dem entsprechend hat die Fauna durchaus den Charakter der einer mitteldeutschen Hügellandschaft. Ganz vereinzelt finden sich einige südlichere Formen vor, wie *Mylabris variabilis*, *Amara striatopunctata*, *Oedemera coerulea*. An die Alpen erinnern 2 Oreinen, die auch sonst im Hügellande verbreitete *Chrysomela speciosissima* und *Chrys. tristis*, welche sonst mehr dem Hochgebirge eigen zu sein pflegt.

¹⁾ *Phora apum* Amerl. (Lotos XII. p. 239) hält der Verf. vielleicht für dasselbe.

Diese Elemente vermögen natürlich den allgemeinen, jedenfalls wesentlich mit durch die Verhältnisse der Bodenkultur bedingten, etwas alltäglichen und dürftigen Charakter der Züricher Käferfauna (welche nach Dietrich 1870 Arten hat, während z. B. Roger für Oberschlesien 2750 aufzählt) ebenso wenig zu alteriren, als die mehr oder weniger beträchtliche Nachlese von Käfern, die sich den fleißigen Nachforschungen Dietrichs und seiner Gewährsmänner bisher entzogen haben werden.

Von Interesse sind die Vorbemerkungen und die Arbeit für specielle Insectengeographie um so mehr von Wichtigkeit, als des Verfassers bekannte wissenschaftliche Gründlichkeit und Zuverlässigkeit für die Richtigkeit der hier gemachten Angaben die beste Bürgschaft giebt.

v. Kiesenwetter.

Die Hymenopteren Deutschlands nach ihren Gattungen und theilweise nach ihren Arten analytisch zusammengestellt von Dr. E. L. Taschenberg, Leipzig 1866. (bereits Mitte 1865 erschienen.)

Das Buch soll, wie der vollständige Titel besagt, ein Wegweiser für angehende Hymenopterologen sein und gleichzeitig als Verzeichniß der Halle'schen Hymenopteren - Fauna dienen. Es macht nicht Anspruch auf directe Förderung der Wissenschaft, will vielmehr das vorhandene Material den Laien zurichten, um sie für das Studium der Hymenopterologie zu gewinnen. Das kleine Werk ist in vielen seiner Partien recht praktisch, und dem Zwecke, auf den es sich beschränkt, entsprechend. Auch die zahlreichen Holzschnitte, die es bringt, sind für den Anfänger gewiß eine willkommene Beigabe. Dagegen ist die große Ungleichmäßigkeit in der Behandlung der einzelnen Familien um so mehr zu bedauern, als meistens gerade diejenigen ausführlicher und auch den Arten nach auseinandergesetzt werden, über welche wir bereits geschlossene, jedem, der sich mit den betreffenden Gruppen beschäftigen will, unentbehrliche und leicht zugängliche Werke besitzen, z. B. die Tenthrediniden und Crabroniden.

Als eine bis in die neueste Zeit reichende Compilation und Zusammenstellung des für Hymenopteren - Systematik Geleisteten und Nachweisung der betreffenden Literatur ist das Buch auch für solche Hymenopterologen von Werth, welche über das Stadium der Anfängerschaft bereits hinaus sind.

v. Kiesenwetter.

Monograph of the family of Nitidulariae by Andrew Murray Esq. Part. I.

(Auszug aus den Linnean Society's Transact.)

Die Arbeit ist, wie der Verfasser berichtet, auf Anregung des Vorstandes des Britischen Museums, Dr. Gray, der Herrn Murray zur Cata-

logisirung der Museums-Nitidularien aufforderte, unternommen worden. Sie ist daher auch fast ausschließlich der Systematik und Artenkenntniß gewidmet, beschränkt sich aber nicht auf die zufällig in der Sammlung des genannten Museums befindlichen Arten, vielmehr sind dabei die Schätze fast aller bedeutenden entomologischen Sammlungen Europas zu Rathe gezogen worden. Das Material, das Murray benutzt hat, ist außerordentlich groß und zeigt wieder einmal recht auffällig, in welche colossale Proportionen die descriptive Entomologie täglich mehr hineinwächst. Die Gattung *Carpophilus* zählte z. B. in Erichson's Bearbeitung 45, bei Murray 93 Arten, von *Brachyepplus* kennt Erichson 5, Murray 28 Arten.

Es liegt in der Natur der Sache, daß Murray in den Arbeiten Erichson's eine feste Grundlage gefunden hat, an der wenig geändert werden konnte. Damit, daß der Umfang der Familie durch Ausscheidung der Cybocephalen, Rhizophagen und Peltiden beschränkt worden ist, wird man wohl ziemlich allgemein einverstanden sein, obgleich bei einer Familie von so complicirten systematischen Beziehungen und so entschieden vermittelnden, anscheinend heterogene Formen mit einander verknüpfenden Charakter, wie die Nitidularien es sind, anomale Bildungen vorkommen müssen. — Im Wesentlichen kam es darauf an, auf dem von Erichson Geleisteten weiter zu bauen, und Murray hat das mit allen dem Erfolge gethan, den unermüdllicher Fleiß und gewissenhafte Forschung sichern.

Das Werk ist, ohne in unnütze Raumverschwendung und Luxus hineinzugerathen, so glänzend ausgestattet, daß es als eines jener Prachtwerke bezeichnet werden kann, wie sie nur unter besonders günstigen Verhältnissen — in Deutschland leider nur sehr selten — möglich sind. Es enthält 200 Seiten, Großquart, Text, von welchem etwa 20 auf den allgemeineren Theil kommen, 5 große colorirte Kupfertafeln, und giebt ausserdem zahlreiche, in den Text gedruckte, erläuternde Holzschnitte. Die reichen Details über Fresswerkzeuge und andere wichtige Körperteile erhöhen die wissenschaftliche Bedeutung und Brauchbarkeit des Buches außerordentlich.

Der Verfasser unterscheidet unter den Nitidularien die Gruppen der *Brachypteridae*, *Carpophilidae*, *Nitidulidae*, *Strongylidae* und *Ipidae*. Der vorliegende erste Theil behandelt nur die beiden ersten Gruppen, von denen die erste keine neuen Gattungen aufzuweisen hat, während die *Carpophilidae* deren eine große Menge besitzen, namentlich *Orthogramma* mit 8, *Haptoncus* mit 5, *Halopeplus* mit 4, *Macrostola*, *Eidocolastus*, *Tetrisus*, *Trimenus* mit je 2, *Grammophorus*, *Adocimus*, *Ithyphenes*, *Campsoptyga*, *Hypodetus*, *Prosopeus*, *Ctilodes*, *Stauroglossicus*, *Somaphorus* mit je einer Art.

Wir wünschen dem Verfasser Glück zu dem verdienstlichen Unternehmen und hoffen, daß es ihm möglich sein wird, dasselbe in der begonnenen Weise zum Besten der Wissenschaft fortzuführen und zu vollenden.

v. Kiesenwetter.

Simon, Eugène, histoire naturelle des Araignées. Paris 1864.

Der Herr Verfasser lieferte mit diesem Werke eine gedrängte, sehr belehrende Uebersicht aller bis zum Erscheinen derselben bekannten Spinnenarten. Auf circa 38 Seiten befindet sich zunächst eine, von in den Text gedruckten Holzschnitten begleitete Einleitung, welche die Anatomie der Spinnen behandelt. Sodann folgt der eigentliche Text; bei jeder Gattung sind deren Charaktere angegeben; die Stellung der Augen, einige andere wichtige Körperteile, und meist die Profilzeichnung einer Art sind durch Holzschnitte leidlich dargestellt. Demnach folgt die Aufführung der bekannten Arten in der Weise, daß der französische und der lateinische Artnamen des Autors und das Vaterland gegenübergestellt sind. Aus jeder Gattung ist die hervorragendste Art weitläufiger beschrieben. Die größeren Gattungen, wie *Mygale*, *Micryphantes*, *Theridion*, *Tegenaria*, *Epeira*, *Gastracantha* etc. sind in Gruppen getheilt, die, mit Namen versehen, gewissermaßen Untergattungen bilden, welche zum Theil auch durch Holzschnitte veranschaulicht sind.

Dankenswerth anzuerkennen, und besonders für Anfänger nicht unwichtig, ist die Angabe der Abstammung bei jedem Gattungsnamen. Dagegen kann das Verfahren des Herrn Verfassers, eine Anzahl, hauptsächlich männlicher Gattungsnamen in weibliche umzuändern, nicht gebilligt werden, wenngleich es wohl wünschenswerth gewesen wäre, daß die Autoren ihre Spinnen-Gattungen weiblichen Geschlechts gebildet hätten. Dies ist geschehen bei *Atypus* Latr., *Scytodes* Latr. (in *Scytoda*), *Micryphantes* Koch (in *Micryphanta*), *Eresus* Walcken., *Attus* Walcken., *Salticus* Latr., *Ctenus* Walcken., *Ocyale* Savign. (in *Ocyala*), *Sparassus* Walcken., *Philodromus* Walcken., *Thanatus* Koch, *Artamus* Koch, *Xysticus* Koch, *Thomisus* Walcken. — Die Gattung *Sphodrus* Walcken. wird wohl einen andern Namen erhalten müssen, da *Sphodrus* weit früher bei den Coleopteren verbraucht wurde.

Fünf neue Gattungen führt der Herr Verf. auf und giebt deren Charaktere, nämlich *Mygalodonta*, der Gattung *Mygale* verwandt; *Nuctobia* (muß *Nyctobia* heißen, von *νυκτός* und *βίος*) zu den *Epeiriformes*, *Cyrttonota* zu den *Salticiformes*, *Lycosina* zu den *Lycosiformes* und *Ozyptila* zu den *Thomisiformes* gehörig. *Cyrttonota* wird geändert werden müssen, da dieser Name bereits einer Käfergattung gehört.

Am Schlusse befindet sich ein synonymisches Register aller europäischen Spinnenarten, welches auf große Vollständigkeit Anspruch machen kann.

Sonach verdient das Buch allen Liebhabern der Spinnen, insbesondere aber den Anfängern auf diesem Gebiete der Naturgeschichte, angelegentlichst empfohlen zu werden.

J. P. E. Friedr. Stein.

Mémoires pour servir à l'histoire naturelle du Mexique, des Antilles et des Etats-unis, par Henri de Saussure, III^{me} et IV^{me} livraison, 1864. Auch unter dem besonderen Titel: Orthoptères de l'Amérique moyenne, par Henri de Saussure. I. Famille des Blattides. Grand in 4°, planches coloriées.

Auf circa 40 Seiten giebt der Herr Verfasser zunächst eine sehr befriedigende physiologische und morphologische Einleitung; sodann folgt die Beschreibung von 138 Arten in 35 Gattungen, alles so ausführlich und detaillirt, das bei den Bestimmungen wohl nur selten Zweifel bleiben werden. Beigefügt ist ein Register, eine Note über das Abdomen der Blatten und fünf Kupfertafeln, welche aufser einer genauen Darstellung des Flügelgeäders eine Anzahl sorgfältig gezeichneter und sauber colorirter Arten enthalten.

Drei neue Gattungen werden von dem Herrn Verfasser begründet: *Schizopilia* auf *Blatta fissicollis* Serv.; — *Monastria*, der Gattung *Monachoda* Burm. verwandt, auf *Blatta biguttata* Thunb. und *Bl. similis* Serv., nebst 2 neuen Arten: *M. angulata* und *semialata*; — *Petasodes*, ebenfalls der Gattung *Monachoda* Burm. verwandt, auf *Monachoda Dominicana* Burm. und *Blatta reflexa* Thunb. — Als neue Arten sind aufgeführt: *Ischnoptera translucida*, *Blatta Otomia*, *Blabera fraterna*, *capucina* und *deplanata*.

J. P. E. Frdr. Stein.

Horae societatis entomologicae Rossicae, fascicul. secundus, Petropoli 1863.

Dieser zweite Band der Arbeiten der neuen russischen entomologischen Gesellschaft dokumentirt durch Inhalt und reiche Ausstattung ein reges Leben unter den dortigen Insecten-Liebhabern. Er enthält im Ganzen zwölf Aufsätze, von denen zu bedauern, das einige in russischer Sprache, deren nur selten Deutsche mächtig sind, gedruckt wurden. (Neuerdings soll die verehrl. Gesellschaft beschlossen haben, von ihren Arbeiten künftig eine russische und eine deutsche Ausgabe zu veranstalten.)

Den Eingang bildet eine kurze Biographie des verstorbenen Ménétriés in französischer Sprache (das zugehörige Portrait fehlt in dem uns eingesendeten Exemplare). Die grösseren und kleineren Arbeiten des Verewigten sind in der Reihenfolge ihres Erscheinens aufgezählt.

Seite 9. Beiträge zur Kenntniss der *Phthirio-Myiarien* von Prof. Dr. F. A. Kolenati, mit 15 Tafeln. Der Verf. selbst nennt sie: Versuch einer Monographie der *Aphaniptera*, *Nycteribien* und *Strebliden*. Die ziemlich umfangreiche Einleitung bringt die einschlägige Literatur und einiges

Andere aus dem Leben dieser merkwürdigen Thiere. Die Aphanipteren (Flöhe) bilden acht Gattungen; nämlich *Sarcopsylla* Westw. mit 1 Species, *Pulex* Linn. (4 Sp.), *Trichopsylla* Kol. (6 Sp.), *Ctenonotus* Kol. (1 Sp.), *Ctenophthalmus* Kol. (4 Sp.), *Ctenopsyllus* Kol. (3 Sp.), *Ceratopsyllus* Kol. (4 Sp.), *Ctenocephalus* Kol. (2 Sp.) — Die Nycteribiden zerfallen ebenfalls in 8 Gattungen; nämlich *Listropodia* Kol. mit 4, *Acrocholidia* Kol. mit 2, *Stylidia* Westw. mit 1, *Penicillidia* Kol. mit 3, *Encampsipodia* Kol. mit 2, *Cyclopodia* mit 1, *Nycteribia* mit 6 Arten, *Megistopodia* Kol. (-poda Macq.) mit einer Art. — Die Strebliden bestehen aus der Gattung *Raymondia* Frauenf. mit einer, *Brachyptarsina* und *Strebla* Wied. jede mit 2 Arten. — Den gut gebildeten Gattungsnamen *Megistopoda* Macq. hat der Verf. in *Megistopodia* umgeändert, was nicht zu billigen ist, und jedenfalls nur geschah, um ihn mit den selbstervählten, aber durchaus nicht löblich geformten *Listropodia*, *Eucampsipodia* und *Cyclopodia* in Uebereinstimmung zu bringen. Die 15 Tafeln lithogr. Abbildungen stellen die betreffenden Thiere stark vergrößert vor; sie tragen zum richtigen Bestimmen sehr wesentlich bei, wenn auch die Beschreibungen genau und ausführlich genannt werden dürfen. Die Verschiedenheit der drei seltenen Gattungen *Raymondia*, *Brachyptarsina* und *Strebla* wird durch die Abbildungen sehr deutlich ersichtlich gemacht.

Seite 111. Radoschkovsky: Beschreibung der in der Umgegend von St. Petersburg vorkommenden Wespenarten; dieselben sind auf zwei beigegebenen lithogr. Tafeln und sehr naturgetreu colorirt dargestellt. Es werden acht Arten aufgeführt, nämlich *V. vulgaris* Linn., *borealis* Zett., *sylvestris* Scop., *holsatica* Fabr., *norvegica* Fabr., *rufa* Linn., *crabro* Linn. und *media* de Geer. Jede Art ist durch eine lateinische Diagnose, und durch weitläufigere Beschreibung in russischer Sprache charakterisirt.

Seite 133. J. C. Sievers: Verzeichniß der Schmetterlinge des St. Petersburger Gouvernements; 91 *Rhopalocera*, 473 *Heterocera* und 563 *Microlepidoptera*.

S. 161. Dr. F. Morawitz: Notiz über die russischen *Xyletininae*. Der Verf. macht 14 Arten namhaft, und zwar aus den Gattungen *Ptilinus*, *Brachytrachelus*, *Xyletinus*, *Pseudochina*, *Mesocoelopus* und der von ihm auf *Xyletinus pallens* Germ. neu errichteten Gattung *Xeronthobius*.

Seite 167 giebt derselbe ein Paar kleinere Mittheilungen über russische Coleopteren. Außer einer Anzahl, bisher in der St. Petersburger Umgegend selten gefundener Käfer sind darin erwähnt und als neu beschrieben: *Agabus desertorum*, *Paramecosoma robustum*, *Phytoecia Blesigii*, *Crioceris decorata*, *Cryptocephalus sareptanus* und *Cr. ergensis*, sämmtlich von Sarepta.

Seite 177. Schreiben des Prof. Ratzeburg an die russische, entomologische Gesellschaft über die Behandlung der Forstinsektenkunde nach neuerem Zuschnitt.

J. P. E. Frdr. Stein.

C. Cornelius. Die Zug- und Wander-Thiere aller Thierklassen. Berlin, F. Springer. 1865. 1 $\frac{1}{4}$ Thlr.

Der Verf. ist durch seine gründlichen und sorgfältigen Beobachtungen besonders in der Insektenwelt bekannt und den Entomologen befreundet geworden. In dem vorliegenden Werke verbindet er mit wissenschaftlichem Gange eine lebendige, populäre Darstellung, vereinigt das wichtigste Material, welches wir in den naturwissenschaftlichen Werken zerstreut und vereinzelt über die Wanderungen in der Thierwelt besitzen, und weist überall auf die Quellen und Hülfsmittel hin, welche benutzt wurden oder das Einzelne weiter ausführen. Die Anordnung des Stoffs folgt den Lehrbüchern der Zoologie und geht von den Wirbelthieren zu den Insekten, den Spinnen, Krebsen und Mollusken. Die Einleitung stellt kurz den Begriff der Stand- und Wander-Thiere fest, und verbreitet sich, an die Nomadenvölker anknüpfend, über die Ursachen der Wanderungen überhaupt. Unter den Säugethieren finden wir besonders aus der Gruppe der Nager und Walle Interessantes. (*Phocaena melas* an den Küsten der Faröer.) — Mit Recht wird auf die Unsicherheit der Eintheilung in Stand-, Strich-, Wander- und Zugvögel hingewiesen, und dann sehr gut Alles zusammengestellt, was Brehm, Tidemann, Kuhl u. A. über das Wandern der Vögel gesammelt haben. Das Aufsuchen der nächsten Gebirgsübergänge, die Zeit, die Weise des Wanderns, das Leben in der Fremde und die Rückkehr, die Züge einzelner Vögel (Taube, Kolibri, Pinguin), sowie die Bedeutung dieser Erscheinungen für die Natur und den Menschen: Alles ist reich behandelt und bietet eine Fülle auziehenden Stoffes. Von den Reptilien sind die Schildkröten eingehender behandelt, von den Fischen die in fließenden Gewässern, in den Flussmündungen und im Meere genauer betrachtet. — Zahlreiche Wanderungen der Insekten sind ausführlicher behandelt, z. B. von *gastropacha processionea* L. und *pini-vora* Tr. nach Ratzeburg, *pieris brassicae* L. nach Dohrn, *sciara Thomae* Meig. in Afrika nach Bahrdr, der Wanderameisen in Amerika und Afrika, der *vanessa cardui* in Italien, der *leucania extranea* Guenée in Nordamerika nach Osten-Sacken, der *musca vomitoria* L., *libellula 4-maculata* L. nach Hagen, der Coccinellen, der Heuschrecken unter Benutzung der gründlichen Arbeiten von Keferstein, Kuhl, Burmeister, Darwin u. A. mit Beschreibung verschiedener Species. Viele andere Insekten werden als wandernde kürzer erwähnt, und Cicaden und Aphis schliessen die Reihe. — Von den Spinnen wird nur *aranea obtatrix* (?) als die Urheberin des fliegenden Sommers angeführt¹⁾; von den Crustaceen ist Ausführlicheres über die gemeine Landkrabbe, *gecarcinus ruricola* L. nach Ocken mitge-

¹⁾ Mit diesem allgemeinen Namen läßt sich nichts anfangen. Neuere Forschungen lehren uns als Luftschifferin besonders *thomicus viaticus* L., *lycosa paludosa* Hahn und *saccata* L., *micryphanter elevatus* Koch und

theilt und endlich einige Notizen über die in ihren Einzelheiten noch unbekanntem Wanderungen der Mollusken in der Meerestiefe.

Die bei der Arbeit benutzten Schriften sind S. 337 — 341 verzeichnet. Das ganze Buch ist als eine fleißige, interessante Zusammenstellung des Wichtigem über den Wandertrieb der Thiere zu empfehlen.

Strübing.

Bach, Dr. M., Studien und Lesefrüchte aus dem Buche der Natur. Für jeden Gebildeten, zunächst für die reifere Jugend und ihre Lehrer. 328 Seiten. groß 8°. Broch. 24 Sgr.

Das Werk geht uns erst in dem Augenblicke zu, als der Druck des Bandes abgeschlossen werden soll. Da es sich hauptsächlich mit dem Leben und Treiben der Insekten beschäftigt, empfehlen wir es namentlich denjenigen unserer Mitglieder, die Entomologen aus ihren Söhnen machen wollen, zum Geschenk für dieselben, aber auch sonst zu eigener Lectüre. Wie der Titel andeutet, enthält das Buch vieles bereits Bekanntes, was indessen nicht hindert, die Zusammenstellung desselben dankenswerth zu machen. Längere Abschnitte sind dem Maikäfer (S. 26—46), den Ameisen (S. 180—232), der Honigbiene (S. 232—307) und dem Mammuthbaum Ober-Californiens (S. 52—64) gewidmet. Die Todtengräber, die Johanniswürmchen, der Kohlweißling, die Kohlblattwespe, die Stubenfliege, die Coca, die Wachsmotte, die Insektenwanderungen, die Zähmung der Insekten, dazwischen der Kukuk und die Fledermaus, liefern Stoff zu kleineren Kapiteln, welche belehrende Anleitung geben sollen, selbstständige Beobachtungen zu machen und die Naturgegenstände vom ästhetischen Standpunkte aus aufzufassen. Gewiß wird das Buch dazu beitragen, den Sinn für die Beschäftigung mit der Naturgeschichte zu wecken und zu fördern.

G. Kraatz.

die Gattung *theridium* kennen, die sämmtlich an feuchten Orten leben, und vielleicht im Herbst wie die Tritonen und Eidechsen aufs Trockene wandern.

Diptera Americae septentrionalis indigena. Descripsit H. Loew. Berolini 1861. Centuria I—V. 266 Seiten. 8°. 1 Thlr. 15 Sgr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav, Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von, Stein Friedrich Johann

Philipp Emil von

Artikel/Article: [Neuere Literatur. I-IX](#)